

Gehört auf den Schreibtisch: Der neue »Augustin«



Augustin, AJ (Hrsg): Augenheilkunde
1604 Seiten, über 860 farbige Abbildungen,
gebunden, 342,00 Euro, ISBN 978-3-942825-77-1

Das von Albert J. Augustin herausgegebene Buch „Augenheilkunde“ ist vor kurzem komplett überarbeitet und inhaltlich erweitert in seiner 4. Auflage erschienen – erstmalig im Kaden Verlag.

Wie soll man das Buch charakterisieren? Nachschlagewerk oder Lehrbuch? Inhaltlich aber auch äußerlich passt es mit seinen 1397 Seiten und 47 Kapiteln wahrlich in keine Schublade. Das soll es auch nicht – es gehört auf den Schreibtisch! Ein detailliertes Sachverzeichnis macht die konzentrierte Wissenssammlung im „Augustin“ leicht zugänglich: Man hat rasch Erfolg bei der Stichwortsuche oder beim Überprüfen eines Laborwerts anhand der Referenzwerte am Ende des Buches.

Längere Textpassagen sucht man vergeblich, passend zum Zeitfenster in der Sprechstunde. Dafür lassen die Autoren – allesamt praktisch klinisch tätig – Bilder in hoher Qualität, zeitgemäße Grafiken und Tabellen sprechen und das nicht zu spär-

lich. Der „Augustin“ ist kein Lehrbuch für den Studenten oder für Assistenten zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung, es ist quasi eine Sammlung von 45 Monografien, in denen die Augenheilkunde in ihrer Gesamtheit abgebildet ist: Gebrauchswissen für den Praxis-Alltag ist ebenso zu finden wie Spezialistenwissen. So eignet sich der „Augustin“ zum Kurz-mal-etwas-nachschauen genauso wie zum Vertiefen.

Durchdachte Gliederung in fünf Teile

Durchdacht erscheint mir die Gliederung in fünf Teile: Allgemeine Ophthalmologie, Ophthalmochirurgie, Differenzialdiagnostik und Spezialdiagnostik inklusive aktueller Untersuchungsmethoden wie OCT-A. Der 5. Teil befasst sich mit Optik, Physiologie, Anatomie, Pharmakologie und Genetik. Der Anhang A bringt mit 33 Seiten Tabellen und Texten zur Begutachtung alles Wesentliche auf den Punkt, was ich immer wieder nochmals nachschlagen muss. Drei Kärtchen „für die Kitteltasche“ mit Fundus-Schema, Stadien der diabetischen Retinopathie und zum Frühgeborenen-Screening machen Ergänzungsvorschläge dann vollends zunichte.

Die aktuelle Ausgabe des „Augustin“ deckt die Breite und Tiefe der Augenheilkunde in bemerkenswerter Weise ab und wirkt durch die neuen Grafiken und modernen Bilder für den zeitlichen Umfang, den die Überarbeitung erfordert haben muss, kein bisschen angestaubt.

Eine klare Empfehlung: Kaufen, auf den Schreibtisch stellen und benutzen! 

Stefan Bültmann, Ladenburg